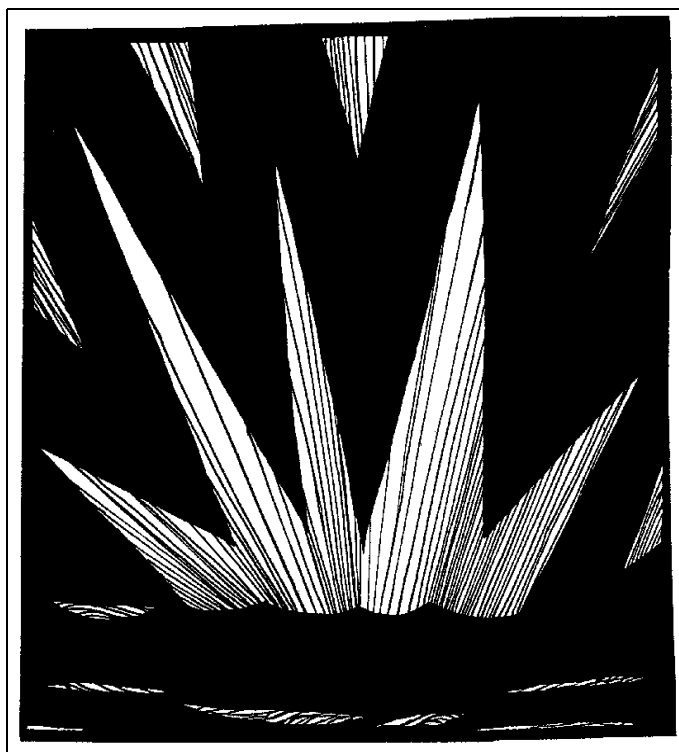


KAB / BETRIEBSSEELSORGE
Liturgische Handreichung

Vorlage Adventsfeier 2007

**Unterwegs zu uns?
- Worte zum Advent -**



zusammengestellt von
Diakon Klaus Köhler
Betriebsseelsorger



Vorwort:

Der Weg ist das Ziel. „Wer nicht weiß, wohin er will, wird nicht ankommen.“ - aber wer hilft uns unseren Weg zu finden. Haben wir einen Wegweiser – unser Alltag ist voll davon, das Navigationsgerät in unserem Auto, die Straßenschilder, Stadtpläne. Buchstäblich die Richtung weisend ist der Blindenhund, der seinem Herrn den Weg, die Richtung weist. Blindlings vertraut der Herr seinem Hund im wahrsten Sinne des Wortes. Jetzt in der Adventszeit brechen wir Christen und Christinnen auf zur Krippe unseres Herrn. Wir machen uns auf den Weg.

Gestaltungsvorschlag: Bilder, Kett-Tücher oder ein Seil zu einem Weg legen.

AUFBRECHEN ZU GOTT



Lied: Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht - 123, 1+2 im Troubadour

Der Advent eine Zeit des Aufbruchs. Schon im Alten Testament wird diese Zeit im Buch Jesaja verkündet: „Eine Stimme ruft – Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüsten! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist soll gerade werden, und was hügelig ist werde eben.“ (Jes. 40, 3-4). Betrachten wir unseren Weg einmal ein wenig genauer.

Unterwegs sein – mit dem Fahrrad, als Fußgänger. Mit dem Auto, Bus oder Bahn. Ständig bin ich auf dem Weg. Straße und Wege sind mir ein vertrautes Bild. Mein Leben ist auch ein Weg. Ständig bin ich in Bewegung. Äußerlich in Raum und Zeit, aber auch innerlich. Mein Lebens - Weg umfasst alles was mich vorantreibt, aber auch was mich hemmt. Wer oder was mir begegnet, was ich erreiche und was mich antreibt. Was ich festhalte, aber auch was ich loslasse. Wem oder was ich Zeit auf meinem Weg schenke oder wem oder was ich sie verweigere. Auf meinem Weg sammle ich Erfahrungen. Aufbrechen, Unterwegs sein, Veränderung, Verirrungen und Ankommen am Ziel.

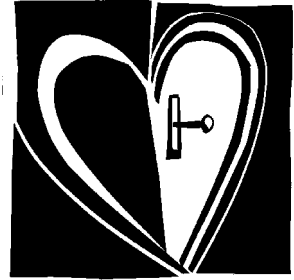
Im Wort bewegen stecken auch die Worte wägen und wagen. Wer sich auf den Weg macht, muss etwas wagen, das Risiko abwägen. Gehen heißt auch weggehen. Wer einen neuen Weg erkunden will, verlässt den alten Weg. Auf dem Weg sein hat immer mit Veränderung zu tun. Bin ich bereit mich auf diesen Weg der Veränderung einzulassen.

Gebet: Guter Gott, sei du unser ständiger Begleiter auf unserem Weg. Halte und stütze uns, falls wir einmal ins Straucheln geraten. Reich uns deine Hand, wenn es dunkel wird auf unserem Weg.

Lied: Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht – 123, 3+4

Gestaltungsvorschlag: zu Anfang verdunkeln und dann Kerzen anzünden

GOTT IN MIR ENTDECKEN



Lied: Zeit für Ruhe 848,1 im neuen Troubadour

Jesaja der große Prophet, den wir in der Adventszeit oft hören, wurde von Gott gerufen. Auch er hatte seine Zweifel, ob er geeignet wäre als Botschafter Gottes, das Wort des Herrn zu verkünden. „Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe mitten im Volk und meine Augen haben den König, den Herrn der Heere gesehen.“ (Jes 6,5)

Mein Weg, den ich betrachte, führt mich an eine große stark befahrene Straße. Ich stehe und schaue. Mein Wegweiser zeigt auf die andere Seite, an der ein kleiner Weg abzweigt. Ich überquere sie, lasse sie hinter mir, der Lärm wird leiser und nach einiger Zeit höre ich nur noch meine Schritte, finde im Laufen meinen eigenen Rhythmus.

Wie oft bewege ich mich in meinem Leben auf der Überholspur. Bin getrieben und gehetzt von Terminen und Zeitdruck. Rase durch mein Leben wie auf der linken Spur der Autobahn. Stress und Hektik sind mir ein ständiger Begleiter. Laut ist die Welt um mich herum. Ständig werden meine Sinne aufs Höchste beansprucht, durch eine Flutwelle von Reizen. Ständig auf Empfang und immer erreichbar. Ständig die Furcht etwas zu verpassen und auf der Flucht vor mir selbst.

Innehalten, sich mir selbst in der Weg stellen. Die Flucht stoppen, die Überholspur verlassen und meine Sinne an den leisen Tönen schärfen. In mich hinein zu horchen und meine Empfindungen spüren. Den Blick nach innen richten und in mich hinein horchen.

Gebet: Guter Gott, hilf mir auf der Überholspur meines Lebens auf die Bremse zu treten. Schenke mir die Kraft in Stille in mich hinein zu hören, nicht vor mir selbst weg zu laufen und mich selbst aus zu halten.

Lied: Zeit für Ruhe - 848,2

Gestaltungsvorschlag: kurze Stille oder meditatives Musikstück

MICH FÜR GOTT ENTSCHIEDEN



Lied: Wachtet auf - 110 1+2 im Gotteslob

Maria hatte Josef kennen gelernt. Sie mochten sich. Sie hatten Pläne für ihre Zukunft. Viel war zu bedenken und vorzubereiten. Trotzdem hört sie Gottes Anruf. Sie nimmt ihn an. „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie Du es gesagt hast.“ (Lk 1,38). Höre ich den Anruf Gottes?

Ich stehe an einer Weggabelung. Welche Richtung soll ich gehen? Diese Situation passiert mir oft im Leben. Dann frage ich mich: „Welcher Weg ist der richtige für mich?“ oder „Welcher Weg führt mich zum Ziel?“

Er ist nicht immer einfach und bequem zu gehen, Hindernisse sind zu überwinden. Situationen in denen ich mich überfordert fühle, die mir Angst machen. Manchmal lasse ich den Weg einfach durch das Leben wählen. Wieder ein anderes mal entscheide ich mich und gehe ein Risiko ein. Doch jede Entscheidung stellt mich wieder vor neue Herausforderungen. Jede Entscheidung ist auch ein Ausschluss von anderen Wegen, ist ein Verzicht. Nach welchen Werten habe ich entschieden?

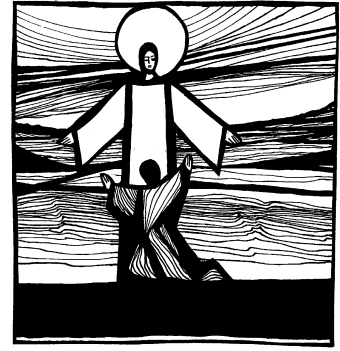
Mich für das göttliche Kind entscheiden, das uns geboren wurde. Eine Entscheidung zur Liebe. Der Weg ist das Ziel. Und ich lebe mein Ziel. Schon auf dem Weg. Schritt für Schritt. Heute – morgen – übermorgen.

Gebet: Guter Gott, hilf mir an den Wegkreuzungen meines Lebens, den Weg den Du für mich vorgesehen hast zu wählen.

Lied: Wachtet auf - 110 3

Gestaltungsvorschlag: Karte und Stift und Jede/r malt eine Wegkreuzung in seinem Leben und macht sich seine Gedanken in einer kurzen Stille oder bei meditativer Musik

GOTT MEIN WEGBEGLEITER



Lied: Geh mit uns – 489 1+2 im Troubadour

Auch der heilige Josef stand vor einer großen Herausforderung. Maria bekam ein Kind. Nicht sein Kind ein Schock. Wie sollte er sich entscheiden? Soll er Maria verlassen? Er hört auf den Engel Gottes. „ Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn befohlen hatte und nahm seine Frau zu sich.“ (Mt 1,24)

Mein Weg führt mich steil bergauf. Einen Schritt neben mir geht es in die Tiefe. Gott sei dank ist da ein Geländer, das einen Sturz in die Tiefe verhindert.

Nicht immer ist mein Leben ein gemütlicher Spaziergang auf gefahrlosen Wegen. Steile Stufen, rutschige Abhänge, gefährliche Pfade muss ich überwinden. Da ist die Gefahr eines Sturzes hoch.

In meinem Leben sind das Momente wo mich die Angst lähmt, ich trauere, mich etwas schmerzt, Momente in denen ich das Risiko des Scheiterns spüre.

Im Rückblick hatte ich oft Menschen an meiner Seite, die mich stützten, an denen ich mich festhalten konnte. Es tut gut solche Menschen an seiner Seite zu wissen. Menschen, auf die ich mich verlassen kann.

Diesen Menschen wünsche ich Dir. Einen Menschen der Dich liebt und versteht. Ich wünsche Dir aber auch einen Menschen den du liebst und der Dich braucht. Ich wünsche Dir die Erfahrung Gott ist immer für Dich da.

Gebet: Guter Gott, halte mich in den Lebensmomenten wenn ich zu stürzen drohe und gib mir die Kraft nach einem Sturz wieder auf zu stehen.

Lied: Geh mit uns – 489, 3+4

Gestaltungsvorschlag: Steine auf unseren Weg legen

GOTT IST AUF MEINEM WEG IMMER BEI MIR



Lied: Maranatha – 377, 1+2 im Troubadour

Jesus, Maria und Josef. Sie müssen Wege gehen, die sie nicht kennen. Umwege, auf die sie nicht vorbereitet waren. Überraschungen, die sie erst einmal weg, in die Ferne geführt haben. Eine Zeit des Lernens und des Reifens. „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten;“
(Mt 2, 13).

Ich gehe auf einem Wanderweg. In der Beschreibung wird ein sehenswerter Umweg empfohlen. Er soll sich lohnen.

Am Anfang unseres Weges sehen wir das Ende oft nicht. Auch unser Ende auf unserem Lebensweg bleibt uns verborgen. Gott sei Dank, sage ich. Wir können uns ganz auf unseren nächsten Schritt, auf den vor uns sichtbaren Weg konzentrieren. Auf den Augenblick, auf das Jetzt, das Hier und das Heute. Ich merke ich bin den falschen Weg gelaufen und muss ein Stück zurück. Oder ich habe einen Umweg gemacht. Doch die Um- und Irrwege in meinem Leben haben mich lernen und reifen lassen. Es sind Wege die ich gehen musste, um meinen richtigen Weg zu finden. Am Ende des Weges steht die Begegnung mit Gott der wiederkommt in Herrlichkeit.

Ich wünsche Dir, dass Du zu deinem Lebensweg Ja sagen kannst. Er gehört zu Dir, zu deiner Geschichte. Es ist ein einmaliger Weg mit deinem Schöpfer.

Gebet: Gott, wir bitten Dich bleibe auf allen Ab- und Umwegen bei uns. Hilf uns wieder in die richtige Richtung zu gehen

Lied: Maranatha – 377,3

Gestaltungsvorschlag: den gelegten Weg aus Bildern, Kett - Tüchern oder einer Schnur mit Umwegen und Irrwegen ergänzen. Und auch hier ein Teelicht entzünden.

